
Protokoll der Planungswerkstatt Blockentwicklung Heinrich-Heine-Straße

Datum: 17. Mai 2017
Ort: Evangelische Schule Berlin Zentrum | Forum, Wallstraße 32, 10179 Berlin
Zeit: 18:00 Uhr bis 21:15 Uhr
Teilnehmende: ca. 250 Personen
Moderation: Herr Bachmann (KoSP GmbH, Gebietsbetreuung Nördliche Luisenstadt)
Podium: Herr Gothe (Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit)
Frau Laduch (Bezirksamt Mitte, Leiterin des Fachbereichs Stadtplanung)

Ablauf:

Block I	1. Begrüßung und Einleitung
	2. Vorstellung der bisherigen Planungen und Vorhaben
	3. Rückfragerunde (Verständnisfragen)
Block II	4. Werkstatt – Arbeit in Arbeitsgruppen
	5. Vorstellung der AG-Ergebnisse
	6. Fazit und Ausblick auf das weitere Verfahren

Hinweis: Das Protokoll ist eine Zusammenfassung der Veranstaltung. Die Redebeiträge werden sinngemäß wiedergegeben. Der Schwerpunkt liegt auf den Ergebnissen der Werkstattphase.

TOP 1 Begrüßung und Einleitung

Herr Bachmann (KoSP) begrüßt die Teilnehmer*innen und stellt den Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit, Herrn Gothe und die Leiterin des Fachbereichs Stadtplanung, Frau Laduch als Vertreter des Bezirksamts Mitte auf dem Podium vor. Weitere Vertreter des Bezirksamts, der Eigentümer sowie der BVG stehen für Fragen zur Verfügung.

Herr Gothe erinnert an die im Januar 2017 vom Bürgerverein Luisenstadt initiierte Informationsveranstaltung zur Blockentwicklung Heinrich-Heine-Straße. Dort wurden viele Fragen aufgeworfen und noch nicht hinreichend beantwortet. Daher wurde eine weitere Veranstaltung vereinbart. In der heutigen Planungswerkstatt liegt der Schwerpunkt auf der Diskussion in kleineren Arbeitsgruppen. So möchte das Bezirksamt offene gebliebene Fragen klären, Wünsche der Anwohner*innen kennenlernen und diese in den Planungsprozess einbeziehen.

Herr Gothe erläutert, dass eine Nachverdichtung an der Köpenicker Straße, Heinrich-Heine-Straße sowie Annenstraße vom Bezirksamt grundsätzlich unterstützt und gemeinsam mit den Grundstückseigentümern entwickelt wird. Der Blockinnenbereich soll künftig für Frei- und Grünflächen sowie soziale Infrastruktureinrichtungen gesichert und weiterentwickelt werden.

Die heutigen Anregungen fließen in die Planentwicklung der Bebauungsplanung ein. Dabei wird das Bezirksamt eine Abwägung zwischen den Interessen der Anwohnenden, der Eigentümer und der Stadt vornehmen. Der Bezirk Mitte hat vor allem ein Interesse daran, dass hier zusätzliche Wohnungen gebaut werden, die Berlin dringend braucht. In Kooperation mit der Wohnungsbau-gesellschaft Berlin-Mitte mbH (WBM) und der Berolina eG könnten kostengünstige Wohnungen entstehen.

TOP 2 Vorstellung der bisherigen Planungen und Vorhaben

Frau Laduch gibt einen Überblick über die bisherigen Planungen und erläutert, welche Schritte das Stadtplanungsamt Mitte unternommen hat, um die städtebauliche Entwicklung des Blockes zu steuern. Sie informiert über den 2015 von der Senatsverwaltung mit der WBM durchgeführten Wettbewerb für ein Neubauvorhaben entlang der Köpenicker Straße 104-114. Der Siegerentwurf sieht eine 3-geschossige Wohnbebauung vor der bestehenden Wohnzeile sowie ein 12-geschossiges Hochhaus an der Ecke Köpenicker Straße/ Michaelkirchstraße vor. Ca. 150 Wohnungen sollen hier entstehen. In den Erdgeschossen sind nicht störende Gewerbenutzungen vorgesehen. Für das Vorhaben wurde ein Bauvorbescheid erteilt.



Abb.: WBM-Neubauvorhaben Köpenicker Straße 104-114, Wettbewerbsentwurf Architekturbüro LOVE architecture and urbanism, 2015

Das Bauvorhaben der WBM und Neubauanfragen weiterer Eigentümer haben den Bezirk veranlasst, über eine Gesamtentwicklung des Blockes nachzudenken. 2016 wurde die Planergemeinschaft Kohlbrenner eG mit der Erstellung eines Blockentwicklungskonzeptes beauftragt. Das Planungsbüro sollte insbesondere die Qualitäten und Mängel des Blocks analysieren.

Die Grundstücke gehören der Berolina eG, der WBM, dem Land Berlin (Straßen, Grünflächen, soziale Einrichtungen) sowie privaten Einzeleigentümern. In Gesprächen über die künftige Blockentwicklung zeigten die Eigentümer eine hohe Kooperationsbereitschaft.

Die Infrastruktur- und Bevölkerungsentwicklungsanalyse kommt neben Erkenntnissen zur jetzigen Altersstruktur (10 % Kinder und Jugendliche, 60 % im berufsfähigen Alter und 30 % Senioren) und zum demografischen Wandel im Wohnungsbestand zu dem Schluss, dass Neubauvorhaben in der Nördlichen Luisenstadt einen erheblichen Einwohnerzuwachs bewirken. Daher werden zusätzliche Kapazitäten an Schulen, Kitas, Jugend- und Senioreneinrichtungen benötigt.

Aus der Analyse des Blockkonzepts konnten **fünf Zielvorstellungen für die künftige Blockentwicklung** abgeleitet werden: den Rand baulich verdichten, die Blockinnenbereiche qualifizieren, Vernetzung und Durchwegung sichern/verbessern, Nutzungsmischung befördern sowie soziale und Freiflächeninfrastruktur sichern und ausbauen.

Aus diesen Zielen entwickelte die Planergemeinschaft Kohlbrenner eG in Abstimmung mit dem Bezirksamt einen städtebaulichen Entwurf. Er sieht im Kern die Sanierung und Erweiterung der sozialen Einrichtungen im Blockinnenbereich, die Neugestaltung von Freiräumen, eine Umnutzung der Druckerei (ggf. für infrastrukturelle Zwecke) und die Errichtung von neuen Gebäuden

entlang der Blockränder vor. In einer maximalen Variante des Konzeptes könnten so bis zu 790 zusätzliche Wohnungen und Gewerbeflächen in den Erdgeschossen entstehen. Der Supermarktstandort Annenstraße soll bestehen bleiben bzw. in eine neue Bebauung integriert werden.



Abb.: Blockentwicklungskonzept Heinrich-Heine-Straße, Städtebaulicher Entwurf, Planergemeinschaft Kohlbrener eG, 2016

Auf Grundlage des Blockentwicklungskonzepts fasste das Bezirksamt 2016 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan 1-100. Dieser trifft zum jetzigen Zeitpunkt noch wenige inhaltliche Aussagen. Die konkreten Inhalte sollen durch weitere Untersuchungen, Abstimmungen mit Eigentümern und öffentlichen Trägern sowie die Erkenntnisse der heutigen Veranstaltung präzisiert werden.

Zur Konkretisierung der Planung ließ das Stadtplanungsamt Ende 2016 unterschiedliche Varianten zur Neubebauung prüfen. Die untersuchten Gebäudeformen reichten von Einzelgebäuden über Zeilen bis hin zu Punkthäusern. Jeder Entwurf zeigte unterschiedliche Qualitäten hinsichtlich der Gebäudehöhe, der Belüftung, Belichtung und Besonnung sowie der möglichen Wohnungsorganisation.

Im Ergebnis dieser Untersuchung geht das Bezirksamt in seinem aktuellen Baukonzept von der Machbarkeit einer 5-geschossigen Bebauung an der Heinrich-Heine-Straße und Annenstraße aus, ohne dass dadurch der Wohnungsbestand beeinträchtigt wird. Hinzu kommen zwei 13-geschossige Hochhäuser, die an die bestehenden Punkthäuser an den Blockecken Heinrich-Heine-Straße/Köpenicker Straße bzw. Annenstraße anschließen. Die zwei angedachten Hochhäuser an der Michaelkirchstraße werden nicht weiterverfolgt. Nach diesen Prämissen könnten insgesamt ca. 500 zusätzliche Wohnungen im Block entstehen.

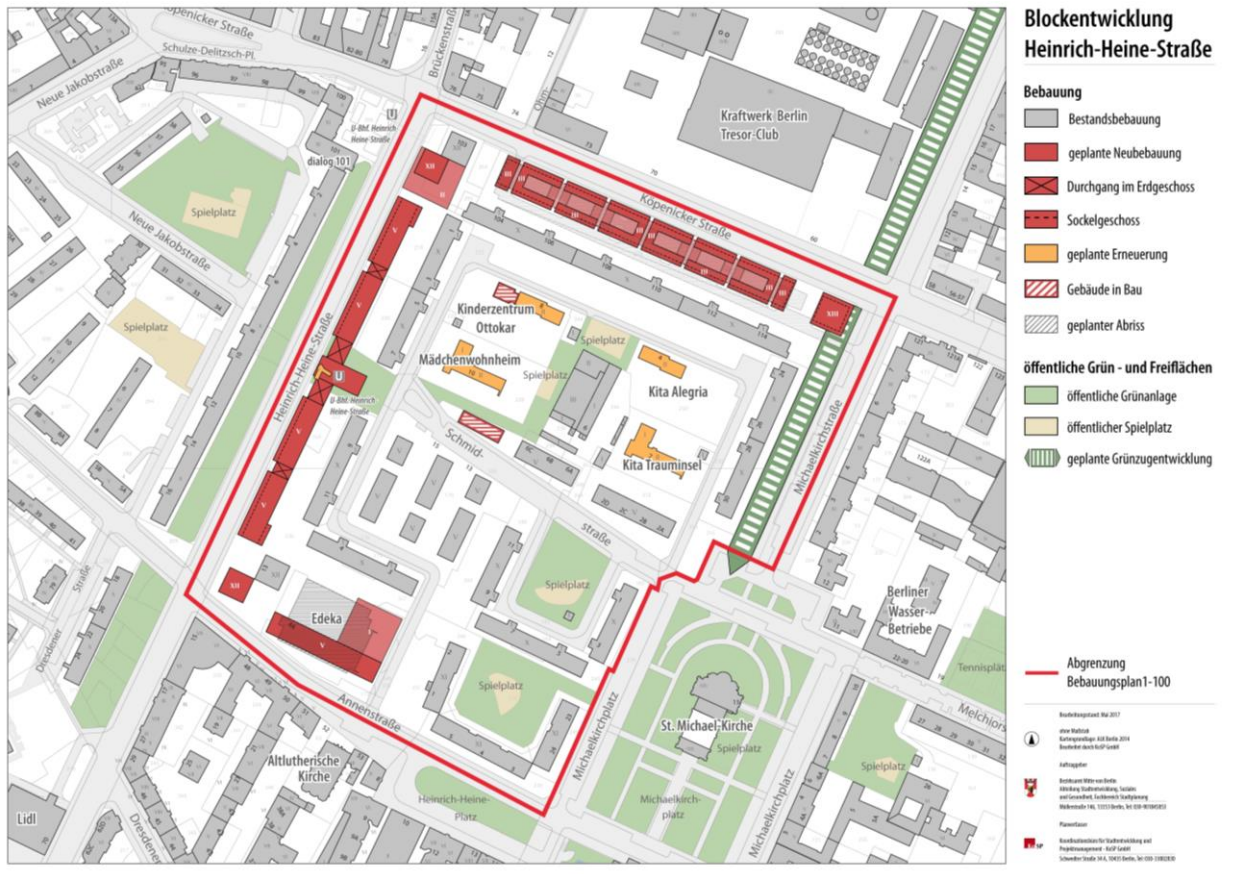


Abb. Bebauungskonzept, zusammenfassende Darstellung der Bauvorhaben, Planungsstand Mai 2017

TOP 3 Rückfragerunde

Nachfolgend sind die Fragen aus dem Publikum thematisch geordnet. Die Reihenfolge entspricht nicht der zeitlichen Abfolge.

Fragen zur Neubebauung und Nutzung

Eine Teilnehmerin führt aus, dass die neue Wohnanlage Schmidstraße 13, 15 sehr dicht an die Bestandsbebauung herangebaut wurde. Sie fragt, wie es mit den Brandschutzbedingungen und der Lebensqualität der Bewohner*innen aussieht. Frau Laduch teilt mit, dass das Bauvorhaben der WBM allen rechtlichen Vorgaben und somit auch den Brandschutzbestimmungen entspricht. Es wurden sowohl die Abstandsflächen als auch die Nutzungsart (Wohnen) eingehalten. Auch bei künftigen Bauvorhaben wird die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen sichergestellt. Herr Gothe weist daraufhin, dass die Frage, wie sich Lebensqualität gestalten lässt, durch die Ideen der Teilnehmenden in der Werkstattphase entwickelt werden soll. Es befinden sich große Flächen im Innenbereich, die als Freiraum und für Infrastruktureinrichtungen gebraucht werden, um für Lebensqualität zu sorgen. Um Beeinträchtigungen zu vermeiden, muss auch über den künftigen Erschließungs- und Baustellenverkehr nachgedacht werden. In den Erdgeschossen der neuen Häuser an der Köpenicker Straße soll eine nicht störende gewerbliche Nutzung stattfinden, die auch zur Sicherung der Lebensqualität beiträgt.

Auf die Frage, welcher Anteil geförderter (kostengünstiger) Wohnraum entstehen soll, führt Herr Gothe aus, dass der Anteil durch Senatsbeschluss zum Modell der kooperativen Baulandent-

wicklung auf 30 % (bezogen auf die Bruttogeschossfläche) erhöht wurde. Städtische Wohnungsunternehmen wie die WBM müssten sogar die Hälfte als geförderten Wohnraum nachweisen und den restlichen Wohnraum für eine Miete von unter 10 €/m² anbieten. Die Wohnungsbaugesellschaft Berolina eG erhebt selbst den Anspruch, für breite Schichten der Bevölkerung Wohnraum zu moderaten Mietpreisen anzubieten.

Eine weitere Frage bezog sich auf die Neubebauung an der Annenstraße. Gefragt wurde, ob die Neubebauung die Belichtung der Bestandsgebäude beeinträchtigt. Frau Laduch erläutert, dass nach der aktuellen Planung 5 Geschosse vorgesehen sind. Diese Geschossigkeit verkörpert die neue Bebauungsschicht, die bei Nachverdichtungen im gesamten Block eingehalten werden soll. Durch die weite Abstandsfläche zum Bestandsgebäude ist an der Annenstraße keine Beeinträchtigung der Belichtung zu erwarten.

Auf Nachfrage, wie viele Etagen das neue südliche Hochhaus an der Heinrich-Heine-Straße 13 haben wird, erklärt Frau Laduch, dass wie beim Bestandsobjekt 13 Geschosse vorgesehen sind.

Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass die Anlieferung des Supermarktes Edeka in der Annenstraße 4A Lärm- und Abgasemissionen für die dahinter wohnenden Anwohner*innen verursacht. Er fragt, ob die Anlieferung des Supermarktes bei der Neubebauung anders gehandhabt und Rücksicht auf die Bewohner genommen wird. Herr Gothe antwortet, dass es für den möglichen Neubau des Supermarktes noch keine konkreten Pläne gibt. Üblicherweise werden bei solchen Projekten Verkehrs- bzw. Erschließungsgutachten im Genehmigungsverfahren eingefordert. Das Thema Edeka-Supermarkt sollte in den Arbeitsgruppen vertiefend diskutiert werden.

Ein Bewohner merkt an, dass bei der Neubebauung an der Köpenicker Straße im Erdgeschoss Läden vorgesehen sind. Es sei zu befürchten, dass sich das Angebot wie in der Brückenstraße (Spätis, Imbiss) noch vermehren wird. Er fragt, wann die Stadt etwas gegen diese Art von Geschäften und den dadurch entstehenden Lärm unternehmen wird. Herr Gothe erklärt, dass es nicht von der Stadt, sondern vom jeweiligen Vermieter abhängt, welche Geschäfte entstehen und bittet Frau Kunz (WBM, Projektleiterin) die Vermietungsstrategie der WBM zu erläutern.

Frau Kunz führt aus, dass die WBM für das Neubauvorhaben Gespräche mit Mietervertretern geführt hat und dabei bereits Wünsche vorgetragen wurden, bspw. keine Spätis, Bedarf für einen Nahversorger. In der Planung wurde darauf geachtet, dass die Anlieferung nicht über die Erschließungsstraße zwischen Alt- und Neubau erfolgt. Diese Informationen wurden an Mietinteressenten weitergegeben. Die derzeitigen Anfragen beziehen sich auf ruhiges Gewerbe. Die WBM befindet sich noch im Abstimmungsprozess. Es wird zu diesem Neubauvorhaben noch eine eigene Veranstaltung der WBM geben.

Von Interesse war weiterhin, ob das Bauvorhaben auf dem Parkplatz an der Heinrich-Heine-Straße 11 von der Berolina eG oder der WBM durchgeführt wird. Frau Laduch antwortet, dass das Grundstück der Berolina eG gehört. Jeder Eigentümer baut auf seinem Grundstück, wenn er bauen kann und will.

Erfragt werden die Höhe und der beabsichtigte Baubeginn der Neubebauung an der Heinrich-Heine-Straße 7 und wie der Planungsprozess mit den ansässigen Mietern einvernehmlich realisiert werden kann. Frau Laduch erläutert, dass sich zum zeitlichen Rahmen derzeit nichts Kon-

ketes sagen lässt. Zuerst muss der Bezirk Mitte den Bebauungsplan 1-100 fortentwickeln, für den bisher nur ein Aufstellungsbeschluss besteht. Mit einer Festsetzung ist nicht vor 1 bis 2 Jahren zu rechnen. Wann die Bauvorhaben dann realisiert werden, hängt von vielen Faktoren ab. Hier gibt es sehr unterschiedliche Planungsstände. Über den Baubeginn des weit gediehenen Vorhabens Köpenicker Straße 104-114 entscheidet die WBM. Der Eigentümer des Grundstücks Köpenicker Straße 103/Heinrich-Heine-Straße hat ein Baurecht im Rahmen eines Vorbescheids, jedoch noch keinen Bauantrag gestellt. Beim Supermarkt-Grundstück Annenstraße 4A ist das Bezirksamt mit dem Eigentümer TLG im Gespräch. Die Berolina eG hat zunächst noch andere Bauvorhaben im Fokus, bevor sie sich der Heinrich-Heine-Straße widmen will. Ob und wann die WBM an der Heinrich-Heine-Straße bauen kann, ist noch ungewiss, da das in Frage kommende Grundstück Heinrich-Heine-Straße 5-7 noch der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) gehört.

Verkehr, Erschließung und Mobilität

Es wird darauf hingewiesen, dass durch die Neubebauung ca. 200 Parkplätze wegfallen und nach einem Konzept für den ruhenden Verkehr und die Kompensation durch Tiefgaragen gefragt. Herr Gothe berichtet, dass grundsätzlich über die Errichtung von Tiefgaragen bei den Neubauprojekten nachgedacht wird.

Auf die Frage nach dem U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße, erläutert Herr Greis (BVG, Projektleiter U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße), dass der Neubau der Wetterschutzeinhausungen und ein barrierefreier Ausbau vorgesehen sind. Die Inbetriebnahme des Aufzugs wird voraussichtlich erst 2019 erfolgen können, da die Genehmigung der Senatsverwaltung noch aussteht.

Öffentlicher Raum

Es wird angemerkt, dass mit den Planungen viele Bäume und Grünflächen wegfallen, wodurch das Gebiet an Lebensqualität verliert. Erfragt wird, wie viele Bäume gefällt werden und welche ökologischen Folgen dies nach sich zieht. Herr Gothe erklärt, dass die Eigentümer grundsätzlich zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen verpflichtet sind. Wo und wie dies geschehen kann, war noch kein Gegenstand der Planung. Auch dies kann in der Werkstattphase besprochen werden.

Erfragt wurde, was mit dem Jugendfreizeitklub Ottokar sowie mit den anderen Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen passiert. Herr Bachmann erläutert, dass auch im infrastrukturellen Bereich Veränderungen erfolgen müssen. Es gibt Gespräche mit den Trägern der sozialen Einrichtungen im Block. Beim Kinderzentrum Ottokar gehört die Baustelle zur gerade begonnenen Erneuerung der Einrichtung. Sie erhält einen zweigeschossigen Erweiterungsbau. Frau Laduch ergänzt, dass Modernisierungen der Infrastruktureinrichtungen geplant sind. Den aktuellen Stand kann Herr Lehmann vom Jugendamt in der Werkstattphase darlegen.

Sonstige Fragen

Auf die Frage, was noch beeinflusst werden kann und wo es Mitwirkungsmöglichkeiten gibt, antwortet Herr Gothe, dass heute vor allem die Neubebauung an der Heinrich-Heine-Straße ein Thema ist. Hier kann und soll mitgestaltet werden. Es wurden verschiedene Bauvarianten aufgezeigt, die nochmals diskutiert werden sollen. Frau Laduch merkt an, dass es bereits genehmigte Bauvorhaben gibt. Hierzu zählen das Vorhaben der WBM an der Köpenicker Straße 104-114 sowie das Hochhaus an der Ecke Köpenicker Straße 103/Heinrich-Heine-Straße. Im Allgemeinen

gilt, dass die WBM, die Berolina eG und andere Privateigentümer ein Baurecht haben, sofern sie ein bebaubares Grundstück besitzen. Darauf können sich zurzeit auch noch Grünflächen und Bäume befinden. Wenn die Gemeinde eine (private) Grünfläche z. B. als wichtigen Bestandteil eines Grünzuges erkennt und für die Öffentlichkeit sichern will, muss sie diese Fläche dem Eigentümer i. d. R. abkaufen. In der heutigen Veranstaltung soll gemeinsam überlegt werden, wie an der Heinrich-Heine-Straße und Annenstraße gebaut werden könnte, wie die Erschließung funktionieren soll oder wo Nahversorgungseinrichtungen platziert werden könnten. Diese Gedanken und Erkenntnisse werden in die Entwicklung des Bebauungsplans einbezogen.

Auf die Frage, ob aus der WBM eine Genossenschaft gemacht werden kann, um besser auf die Belange der Bewohner einzugehen, stellt Herr Gothe klar, dass das Land Berlin und der Bezirk Mitte aus der WBM keine Genossenschaft machen möchten. Die sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften sind die Gesellschaften, welche die städtischen Wohnungen halten und somit Eigentum der Stadt sind. Das Land Berlin möchte den Bestand an städtischen Wohnungen erweitern. Dieses Quartier bietet die Möglichkeit zusammen mit der WBM neuen preiswerten Wohnraum zu schaffen.

Es wurde der Vorschlag geäußert, dass die Veranstaltung lieber in kleinen Diskussionsrunden mit den direkt betroffenen Mietern stattfinden sollte. Eine weitere Anmerkung bezog sich auf die Aufteilung zwischen Rückfragerunde und Arbeitsgruppenarbeit. Mehrere Teilnehmende forderten, inhaltliche Fragen zur Planung vor dem gesamten Publikum zu diskutieren. Herr Bachmann stellt klar, dass am vorgesehenen Ablauf festgehalten wird.

TOP 4 Werkstatt – Arbeit in Arbeitsgruppen

Die anschließende einstündige Diskussions- und Arbeitsphase in kleinen Gruppen wird von je einem Vertreter des Stadtplanungsamtes Mitte geleitet und von einem Vertreter des Koordinationsbüros unterstützt. Nach einem Überblick über die geplanten Bauvorhaben durch die Tischmanager diskutieren die Teilnehmenden schwerpunktmäßig über die folgenden Themen:

- Neubebauung und Nutzung (z. B. Bebauung Heinrich-Heine-Straße, Umgestaltung des Bereiches am U-Bahnhof, Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten)
- Verkehr, Erschließung und Mobilität (z. B. Stellplätze, Quartierseingänge, Verkehrskonzept)
- Öffentlicher Raum (z. B. Grünflächen, Spielplätze, Grünzug Michaelkirchstraße)
- Soziale Infrastruktur (z. B. Sanierung und Erweiterung der Infrastruktureinrichtungen).

Die Fragen, Anmerkungen und Wünsche werden auf Karteikarten protokolliert.

TOP 5 Vorstellung der AG-Ergebnisse

Im Plenum fasst Herr Bachmann anhand der Pinnwände der Arbeitsgruppen die Themen und Anregungen der Gruppenarbeit zusammen. Er stellt fest, dass an allen Tischen ähnliche Themen behandelt und ähnliche Wünsche benannt wurden. Dabei ist im Bereich Neubebauung und Nutzung insbesondere über eine geringere Geschossanzahl der geplanten Neubebauung diskutiert worden, aber auch über die dringende Notwendigkeit den Supermarkt zu sichern. Hinsichtlich des Themas Verkehr wurde die Stellplatzproblematik erörtert und mehrfach der Wunsch geäußert, die wegfallenden Parkplätze zu ersetzen. Bei der Erschließung wurde die gegenwärtige Anlieferung des Edeka-Supermarktes kritisiert sowie eine Verkehrsberuhigung, insbesondere

Schmidstraße/Wendehammer vorgeschlagen. Im öffentlichen Raum steht der Erhalt von Bäumen und Grünflächen bzw. die Schaffung von Ausgleichsmaßnahmen im Vordergrund. Die zukünftige Entwicklung des Druckereistandortes spielt neben der Errichtung von Einrichtungen für Senioren und Jugendliche bei der sozialen Infrastruktur eine wichtige Rolle. Darüber hinaus haben sich auch die Schaffung eines angemessenen Erinnerungsortes für Otto Lilienthal sowie der Umgang mit Lärm und Drogen durch die Clubszene als „brennende“ Themen herauskristallisiert.

Im Folgenden werden die auf den Karteikarten gesammelten Anregungen, Wünsche und Fragen der Teilnehmenden nach Themen sortiert aufgelistet.

Neubebauung Heinrich-Heine-Straße

- Neubebauung an der Heinrich-Heine-Straße soll aufgelockerter sein, z. B. Punktbebauung, abgeschrägte Kanten | Struktur an der Heinrich-Heine-Straße auflockern | Lautstärke bei der Durchwegung/Turm (südlich Heinrich-Heine-Straße) beachten → lockere Bebauung
- Langer Riegel an der Heinrich-Heine-Straße wird begrüßt
- Heinrich-Heine-Straße 4 Geschosse ausreichend, da im Erdgeschoss keine Läden | Neubau an der Heinrich-Heine-Straße auf 3 Geschosse reduzieren | Heinrich-Heine-Straßen-Neubauten dreigeschossig
- Möglichst keine Bebauung über U-Bahnhof | Kein tief reinragendes U-Bahngebäude | Luftgeschoss vermeiden (Baukörper am U-Bahnhof) | Keine „Platz“- Bebauung (Schmidstraße)
- Aufstockung der Plattenbauten | Bestand aufstocken
- Offene Höfe [anlegen]
- Brandschutz zwischen den Gebäuden entlang der Heinrich-Heine-Straße?
- Geplante Bauzeit ist unklar

Gewerbe und Nahversorgung

- Heinrich-Viertel als Wohnviertel lassen
- Kein Gewerbe ins Erdgeschoss (überflüssig) | An der Heinrich-Heine-Straße keine Geschäfte nötig | Gewerbliche Nutzung eher an Eckbebauung (Heinrich-Heine-Straße/Köpenicker Straße bzw. Annenstraße)
- Lebensmittelhandel ist ausreichend vorhanden | Genug Einzelhandel vorhanden
- Kein Späti in der Schmidstraße – gibt es Steuerungsmöglichkeiten?
- Leerstand in Gewerbe-Neubau (Aspazia Lounge, Fischerinsel) → neue Geschäfte wären eine Konkurrenz zum Nahversorgungszentrum (Zentrenkonzept)
- Café am U-Bahnhof [gewünscht]
- Neuer Drogeriemarkt wäre nützlich

Supermarktstandort Annenstraße (Edeka)

- Supermarkt Annenstraße [erhalten] | Edeka sehr wichtig zur Versorgung
- Belieferung über Untergeschoss | Anlieferung Edeka unterirdisch anlegen (Lärm)
- Anlieferung Supermarkt vom Wohnhaus weggerückt | Edeka direkt an die Straße rücken (um Belieferung zu vereinfachen)
- Bessere Zufahrt für Zulieferer zum Edeka | Belieferung Edeka klären

Ruhender Verkehr, Stellplätze

- Parkplätze Konflikt | Parkplätze ersetzen | Parkflächen schaffen | Parkplatzlösung Michaelkirchstraße/Köpenicker Straße schaffen | Parkraum für erhöhten Bedarf schaffen!
- Tiefgaragenstellplätze schaffen – als Ausgleich | Tiefgarage unter Heinrich-Heine-Straße möglich?
- Mehr Fahrradstellplätze und -ständer

Verkehrsführung, Verkehrsberuhigung

- Verkehrsberuhigung durchsetzen! | Verkehrsberuhigung auch im Blockinnenbereich | Schmidstraße verkehrsberuhigen
- Schleichverkehre durchs Gebiet zur U-Bahn | KFZ-Schleichverkehr durchs Gebiet
- Busse/LKW verteilen sich in Wendeschleife Schmidstraße → Schutz vor zu viel Verkehr | Wendeschleife als Spielstraße; gemischte Verkehrsfläche
- Heinrich-Heine-Straße als Tempo 30-Zone | Heinrich-Heine-Straße braucht eine Verkehrsberuhigung, besonders nachts
- Radschnellweg 26/29 hat bei Neubebauung weniger Platz (Fischerinsel-Ostkreuz)

ÖPNV

- Eingang vom U-Bahnhof ins Viertel wichtig (an der Köpenicker Straße)
- U-Bahnhof erneuern → besseren Zugang am Sage-Club
- BVG-Aufzug [an Köpenicker Straße] zu weit weg; nicht in der Nähe vom Sage-Club → kein öffentliches Urinieren, kein Drogenkonsum
- Höhere Taktung der U-Bahn
- anstelle Bus (zurzeit alle 10 min) → besser Tram [auf der Köpenicker Straße]

Quartierseingänge, Durchgänge, Fußwegeverbindungen

- Durchgänge entlang der Bebauung Heinrich-Heine-Straße für alle nutzbar | freier Durchweg über Blockecke Heinrich-Heine-Straße/Köpenicker Straße ermöglichen (nicht bebauen)
- Bürgersteig Heinrich-Heine-Straße breiter als Brückenstraße [anlegen]
- Barrierefreie Bordsteine im ganzen Viertel
- Keine Angsträume → keine Sackgassen
- Hauserschließung [der Neubauten] von Heinrich-Heine-Straße
- Beschilderung für Hostel-Gäste [anbringen] (entlang der Hauptstraßen)

Bäume und Grünflächen

- Feinstaubkonzentration wird entlang der Heinrich-Heine-Straße mit Bebauung schlimmer
- Bäume auf Grünfläche (Heinrich-Heine-Straße 9-11) erhalten | Bestehende Grünflächen erhalten | „Riesenbaum“ östlich von Edeka erhalten
- Geplante Tiefgarageneinfahrt – wird dafür die zweite Baumreihe gefällt werden müssen?
- Straßenbäume entlang der Heinrich-Heine-Straße [pflanzen] | Baumreihe entlang der Heinrich-Heine-Straße [pflanzen]
- Wendeschleife Schmidstraße → begrünen, Bäume pflanzen

- In Innenbereich japanische Kirschbäume pflanzen
- Schaffung von Grüninseln in der Durchwegung bei Edeka
- Blockecke Köpenicker Straße/ Heinrich-Heine-Straße auch mit Grünfläche [gestalten] | Platzgestaltung Ecke Heinrich-Heine-Straße/Köpenicker Straße
- Bäume/Umweltausgleich schaffen z. B. auf dem Dach
- Bäume sind (subjektiv) Lärmschutz
- Grünzug Michaelkirchstraße mit Spiel- und Sportgeräten ausstatten
- Hochhaus Köpenicker Straße stört den Grünzug
- Grünflächen qualifizieren auf der westlicher Seite der Heinrich-Heine-Straße | Grünflächen auf der anderen Seite der Heinrich-Heine-Straße und am Heinrich-Heine-Platz für Grün-Ausgleichsmaßnahmen nutzen | Aufwertung der Grünfläche an der Heinrich-Heine-Straße 2-16 (z. B. durch einen (Studenten-) Wettbewerb
- Dachbegrünung auf Gebäuden an der Heinrich-Heine-Straße | Dachbegrünung anlegen | Begrünte Dachflächen als Ausgleich
- Fassadenbegrünung zum Ausgleich | Fassadengrün schaffen

Soziale Einrichtungen

- soziale Infrastruktur für Kinder fehlt | Treffpunkte für Kinder schaffen | Raum für Kinder schaffen z. B. Spielplatz etc. | Abenteuerspielplatz mit viel Grün anlegen
- Angebote für Jugendliche anbieten | Spielplatz für größere Kinder (z. B. Fußballplatz) | Jugendspielplatz fehlt | Jugendklub [*einrichten*]
- Einrichtung Treffpunkt für Senioren | „Spielgeräte für ältere Anwohner“ (Jacobsinsel)
- soziale Einrichtungen für Erwachsene fehlen
- ausreichend Kita- und Schulplätze schaffen
- soziale Infrastruktureinrichtungen wie Kitas in die Neubebauung integrieren
- Öffnung von Standorten der sozialen Infrastruktur (z. B. Sebastianstraße)
- Mehrzweckräume – Kieztreffpunkt [*schaffen*]
- Stadtteilzentrum / Kieztreff in Neubau Heinrich-Heine-Straße bei der U-Bahnstation

Druckereistandort

- Druckerei für Gemeinbedarf
- Druckerei als sozialen/kulturellen Infrastrukturstandort → kein Wohnen dort

Drogen- und Lärmproblematik

- U-Bahn hat Drogenproblem | Nutzungskonflikt Drogen/Obdachlose U8
- Angst vor Verlagerung von Drogenmilieus | Angsträume vermeiden (Drogen/Kriminalität)
- Nachtlärm vom Sage-Club | Lärmkonflikt zw. Clubs und der (Neu-) Bebauung an der Köpenicker Straße

Otto-Lilienthal-Denkmal (Luftfahrtpionier)

- Erinnerungsort für Lilienthal | angemessene Lilienthal-Gedenkstätte, möglichst am alten Standort | Angemessenes Lilienthal-Denkmal und Prozessgestaltung (z.B. durch Workshop)

- Lilienthal-Denkmal: kein Metalldenkmal (Schild), ggf. in Gebäudeneubau integrieren (z. B. Museum im EG, Café mit Namen)

Sonstige Themen und Anmerkungen

- WBM soll mit den Bürgern sprechen
- WBM politisch steuerbar (Baustart, Bauen)? → Bsp. Stopp des Neubaus Elisabethhaue
- IT-Infrastruktur – findet eine Erneuerung der Breitbandverbindung bei zusätzlich min. 500 Wohneinheiten statt?

TOP 6 Fazit und Ausblick auf das weitere Verfahren

Herr Gothe stellt fest, dass in den Arbeitsgruppen zahlreiche Ergebnisse entstanden sind, mit denen in der zukünftigen Planung weitergearbeitet werden kann. Die Breite der Diskussion zeigt, dass einige Themenfelder noch einer detaillierteren Bearbeitung bedürfen. Alle gesammelten Hinweise werden im weiteren Planungsprozess, nun zunächst bei der Entwicklung des Bebauungsplanentwurfs, einbezogen. Er kündigt an, dass das Bezirksamt die Inhalte des weitergeführten Bebauungsplanverfahrens in der Phase der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung erneut bekannt machen wird. Herr Gothe und Herr Bachmann danken allen Anwohner*innen und Beteiligten für die Teilnahme an der Veranstaltung und die erkenntnisreichen Beiträge.

Aufstellung: KoSP GmbH
Berlin, 15. August 2017

Verteiler: E-Mail-Verteiler laut Teilnehmerliste
Veröffentlichung auf der Internetseite des Fördergebiets Luisenstadt (Mitte):
www.luisenstadt-mitte.de
Abholung im Stadtteiladen „dialog 101“, Köpenicker Straße 101
zur Sprechstunde der Gebietsbetreuung (KoSP GmbH) montags von 14–18 Uhr

Rückfragen: zur Veranstaltung oder zur Gebietsentwicklung:
Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit, Fachbereich Stadtplanung
Müllerstraße 146, 13353 Berlin
Tel: 030 - 9018 45846
E-Mail: stadtplanung@ba-mitte.berlin.de
Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement - KoSP GmbH
Schwedter Straße 34A, 10435 Berlin
Herr Bachmann, Frau Schwedler
Tel: 030 - 330028-39 oder -44
E-Mail: luisenstadt@kosp-berlin.de

Anlage: Fotos der Pinnwände der Arbeitsgruppen

